



Klaus Dierßen erklärt auf einer Exkursion ins Salemer Moor 2011 die Bedeutung der Torfmoose (Foto: Thomas Behrends).

Klaus Dierßen (1948–2022), ein Leben für Moore und Moose

Christian DOLNIK

Klaus Dierßen gehört zu den großen Vegetationskundlern des 20. Jahrhunderts, der ein besonderes Herz für Moose entwickelt hat. Klaus Dierßen wurde am 1. Juni 1948 im niedersächsischen Bad Münder geboren. Von 1967–1971 studierte er Biologie und Landschaftspflege an der Technischen Universität Hannover und wurde studienbegleitend auch Schüler von Prof. Dr. Reinhold Tüxen (1899–1980), einem der damals führenden Pflanzensoziologen in Deutschland und Begründer der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft sowie der Arbeitsstelle für theoretische und angewandte Pflanzensoziologie im niedersächsischen Rinteln. Bereits im ersten Herzogia-Band berichtete er als Student von seinen Lebermoosfunden *Lophozia capitata* und *Riccardia incurvata* seiner niedersächsischen Heimat (DIERSSEN 1970). Bereits 1972 promovierte Dierßen mit 24 Jahren bei Prof. Dr. H. Zeidler zur Vegetation des Gildehauser Venn (DIERSSEN 1973), einem Moor- und Heidegebiet. Anschließend wurde er wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr. Otti Wilmanns am Lehrstuhl für Geobotanik an der Universität in Freiburg im Breisgau. Hier übernahm er Aufgaben in der Kartierung der Pflanzengesellschaften Süddeutschlands sowie der floristischen Kartierung Deutschlands und engagierte sich in der Lehre mit Exkursionen, Seminaren, Praktika und Kryptogamenkursen.